

# Quellen zur mittelalterlichen Geschichte Ratingens und seiner Stadtteile

## Teil XVa

---

### **XVa. Kauf einer Hufe in Selbeck durch das Kloster Werden (1148)**

Die Herren von Linnep mit ihrer bei (Ratingen-) Breitscheid am Hummelsbach gelegenen Burg als Herrschaftsmittelpunkt treten mehrfach im hohen Mittelalter in Erscheinung, so in einer Grafengerichtsurkunde von 1093 sowie in zwei aus dem Jahr 1148. Die beiden letzteren Urkunden finden sich abschriftlich im *Liber privilegiorum maior* („Großes Privilegienbuch“) des Klosters (Essen-) Werden a.d. Ruhr. Die eine Urkunde hat zum Inhalt den Kauf des Hofes Anger durch den Werdener Abt Lambert (1145-1151) vor dem Grafengericht der Duisburg-Kaiserswerther Grafschaft in Kreuzberg (bei Düsseldorf-Kaiserswerth) im Jahr 1148. Die zweite, nachstehend vorgestellte Urkunde behandelt den Erwerb einer Hufe in Selbeck (wohl Groß- und Kleinselbeck nördlich von Ratingen-Homberg bei Velbert-Rottberg) durch ebendiesen Abt Lambert, der den Grundbesitz von Siegbert von *Euerekrothe* (unbekannt) für neun Mark kaufte:

#### **Quelle: Hufenkauf durch Abt Lambert von Werden (1148)**

Im Namen der heiligen und unteilbaren Dreifaltigkeit. Ich, Lambert, durch Gottes Gnade Abt von Werden, vertraue der Aufmerksamkeit der Gläubigen, sowohl der gegenwärtigen als auch der zukünftigen, an, dass ich eine Manse mit Zubehör in Selbeck durch rechtmäßigen Kauf erworben und der Kirche [*Werden*] zur Nutzung überwiesen habe. Siegbert von *Euerekrothe*, ein Mann freien Standes, nahm die Nichte seiner Ehefrau mit Namen Bertha in sein Haus auf, auf Bitten der Brüder und Freunde [und] mit einem Erteil, das ihm durch Erteilung der Brüder zugestanden worden war, nämlich dieser Manse. Wenige Tage später aber wollte er dieselbe Manse verkaufen und überzeugte die Frau und deren Brüder, die dagegen sprechen wollten, von seinem Vorhaben unter der vernünftigen Bedingung, dass, wenn er diese Manse verkaufe, er aus seinem Erbe einen entsprechenden Ausgleich zuteile und [dies] durch Zeugen versichere. Als dies so geschehen und versichert worden war, verkaufte der Herr Siegbert uns die oben genannte Manse mit ganzer Unversehrtheit für 9 Mark in Anwesenheit und unter Zustimmung der Bertha, deren Erbe [die Manse] gewesen war, und der Brüder Heinrich und Vivianus und der übrigen Verwandten und Freunde, deren Anwesenheit der Rechtsakt erforderte.

Geschehen ist dies im Jahr des Herrn 1148 in Kreuzberg im Gericht des Grafen Hermann, während statt ihm sein Bruder Nivelung von Hardenberg [dem Gericht] vorstand, den zusammen mit uns Konrad von Linnep statt des [ehemaligen] Besitzers, der [dies] verkaufte, durch Urteil einführte in diese Besitzung. Derselbe Nivelung aber übernahm [die Manse] statt des nach Jerusalem ziehenden Bruders in die Vogtei [*des Klosters Werden*].

Die Zeugen dieser Sache sind: Heinrich, Vivianus, Bernhard von *Erperothe*, Gerhard von Unna, Adalbert von *Elpe*, Konrad von Linnep, Bernhard von *Everekrothe*; unsere Dienstleute Wezelin, Alabrand, Berthold, Ethelgis, Bertram, Lambert, Gottschalk, Sebert, Elias und viele andere.

Edition: CRECELIUS, Traditiones Werdinenses, Tl.II, S.27, §132; Übersetzung: BUHLMANN.

Wie in der Urkunde über den Kauf des Hofes Anger erscheint auch hier Konrad von Linnep an prominenter Stelle als Zeuge des Rechtsaktes. Die Grafengerichtsurkunde (*placitum*) muss verortet werden in das Umfeld der Duisburg-Kaiserswerther Grafschaft, als deren Grafen Hermann (belegt 1145, 1148, 1151) und Nivelung von Hardenberg (belegt 1148, 1158) erscheinen.

Wir führen noch eine weitere, abschriftlich überlieferte Urkunde Abt Lamberts von Werden aus dem Jahr 1150 auf, gemäß der der Klosterleiter im Grafengericht in Horn (*Horna*) die Hälfte des Kirchenpatronats des (Krefeld-) Hohenbudberger Gotteshauses für seine Mönchsgemeinschaft erwarb. Neben Konrad von Linnep trat auch dessen Bruder Alexander im Gericht des Grafen Adolf (II.) von Saffenberg (†n.1166) als Urkundenzeuge auf. Der Graf stand im Übrigen der linksrheinischen Gellepgaugrafschaft vor, die Herren von Linnep waren offensichtlich auch hier als Parteigänger des Werdener Abtes anwesend:

#### **Quelle: Kauf des Kirchenpatronats der Hohenbudberger Kirche (1150)**

Im Namen der heiligen und unteilbaren Dreifaltigkeit. Lambert, durch Gottes Gnade Abt von Werden, allen Gläubigen der Kirche, sowohl den zukünftigen als auch den gegenwärtigen, zur Kenntnis der nachfolgenden Angelegenheit. Weil die meisten unserer Vorgänger, die Leiter dieser [Werdener] Kirche, sowohl Schmuck und Kirchengebäude, als auch durch umsichtigen Erwerb viele Güter uns hinterlassen haben und wir nicht daran zweifeln, dass sie [dafür] ewigen Lohn empfangen haben, fürchten wir, dass wir den uns anvertrauten Schatz durch Nachlässigkeit verbergen, und haben – veranlasst durch deren frommes Beispiel – vor, nach dem Maßstab unserer Kleinheit irgendetwas Nützliches zu bewirken. Daher kam die göttliche Gnade mit einer solchen Gelegenheit uns zu Hilfe. Es ergab sich [nämlich], dass die Söhne zweier adliger Brüder, nämlich Gerhard und Rorich, nach dem Tod der Väter durch festes und gültiges Versprechen beschworen hatten, dass keiner ohne die Zustimmung und den Wunsch des anderen etwas von dem väterlichen Erbe weder mit Gewalt noch durch Verkauf veräußern solle. Und dies ist zwischen ihnen mit Hilfe einer hinzugezogenen Menge an Freunden und Verwandten bestätigt worden. Es verging einige Zeit, als Rorich, durch die Umstände gezwungen, sein väterliches Erbe in (Hohen-) Budberg uns zum Verkauf anbot. Wir haben daher dessen Vetter Gerhard, ein [Geld-] Lehen von einem Talent zugestanden, damit er diesem Verkauf die Zustimmung erteile. Dem Rorich selbst haben wir 90 Mark reinsten Silbers für sein besagtes Erbe in (Hohen-) Budberg übergeben. Und nicht zuletzt haben wir auch dessen Söhne Heinrich und Heribert bei uns aufgenommen. Dies aber ist beschlossen worden im Beisein der Getreuen unserer Kirche und nicht zuletzt der Freunde und Verwandten von diesen [*Rorich und Gerhard*] am Ort, der Horn heißt, und im Gericht des Grafen Adolf von Saffenberg bestätigt worden. Dort nämlich verkaufte er [*Rorich*] vor den freien, zur Grafschaft [*Gellepgau*] gehörenden Schöffen und mit Zustimmung seines Vetters Gerhard und aller anderen Verwandten durch die Hand des Grafen Hermann von Hardenberg rechtmäßig uns sein besagtes Erbe in (Hohen-) Budberg für 90 Mark – wie gesagt – reinen Silbers, nämlich die Hälfte der Kirche mit allem Zubehör, mit Hörigen, Mansen, Äckern, Wäldern, Weiden, Gewässern und Gewässerläufen, beackerten und unbeackerten Liegenschaften.

Dies ist daher geschehen im Jahr des Herrn 1150, Indiktion 13, im Gericht des Grafen Adolf von Saffenberg, durch den wir [in den Besitz] eingeführt wurden zur Zeit des Königs Konrad [*III.*, 1138-1152] und des Kölner Erzbischofs Arnold I. [?, 1138-1151]. Auch waren Zeugen bei dieser Angelegenheit dabei, deren Namen aufgeschrieben sind: Kaplan Wilhelm, Kantor Adolf, Priester Gerbert, Geistlicher Arnold; auch die freien Leute: Bernher von *Erprothe* und dessen Bruder Gottfried, Irimbert von Meer, Gerhard von *Tiuern*, Otto von *Muntenbroke* und dessen Bruder Gerhard, Konrad von Linnep und dessen Bruder Alexander; die Dienstleute unserer Kirche: Untervogt Vizelin, Erenfrid, Ubbo, Alabrand und dessen Bruder Berthold, Bertram, Elias, Berthold, Elgis und dessen Söhne Hermann und Siegfried. Wenn aber irgendein Verbrecher es wagt, durch irgendeinen Betrug diesen unseren Kauf in Frage zu stellen oder auf irgendeine Weise zu verletzen, möge er auf ewig verdammt sein vor Gott und dem seligen Liudger und allen Heiligen. Wir haben auch befohlen, dass diese Urkunde durch den Eindruck und mit der Versicherung unseres

Siegels gekennzeichnet und befestigt wird, damit sie unveränderlich und fest auf ewig bestehen bleibt.

Edition: HOENIGER, Schreinsurkunden, Bd.2,1, S.23; Übersetzung: BUHLMANN.

Die Herren von Linnep standen spätestens seit dem beginnenden 13. Jahrhundert auch in Beziehung zum Stift Gerresheim und zu den Klöstern Kamp und Meer. Sie lassen sich in ziemlich ununterbrochener Reihung im hohen Mittelalter und darüber hinaus nachweisen; gegen Ende des 13. Jahrhunderts (1296) ist ein Werner *de Lynep* Besitzer des Schlosses Linnep, 1387 erscheint ein Johann zu *Lynep* als Ehemann einer Aleydis von Helpenstein (bei Neuss), 1403 war Dietrich von Linnep Mitsiegler in den Privilegien des Herzogs Adolf I. (VII.) von Berg (†1437) für die bergischen Städte Ratingen und Düsseldorf. Über die Heirat mit Eva von Linnep und Helpenstein (1462) ging das Schloss Linnep an den Grafen Friedrich von Neuenahr (†1505) über. In der frühen Neuzeit gehörte Haus Linnep u.a. den Grafen von Bentheim-Tecklenburg (bis 1582), den Isselsteinern und den Grafen von Wassenaer (bis 1732).

Zum 12. und beginnenden 13. Jahrhundert, um wieder zu unserem zeitlichen Ausgangspunkt zurückzukehren, finden wir in den Kölner Schreinsurkunden betreffend besitzrechtliche Verfügungen aus den Jahren 1142/56, 1165/69, 1172/78, 1183/92, 1202/12 und 1205/14 Personen, die sich nach *Linnefe*, *Linnepe*, *Linnepo*, *Linnephe* o.ä. nannten, doch ist diesbezüglich eher der Zusammenhang mit dem Ort (Remscheid-) Lennep anzunehmen.

**Literatur:** Die hier besprochene Urkunde von 1148 ist ediert bei: CRECELIUS, W., Traditiones Werdinenses, TI.II, in: ZBGV 7 (1871), S.1-60, hier: S.27, §132, die obige Übersetzung findet sich in: BUHLMANN, M., Quellen zur Kaiserswerther Geschichte, TI.III: 12. Jahrhundert (= BeitrGKaiserswerth MA 13), Düsseldorf-Kaiserswerth 2011, Nr.53. Die Urkunde von 1150 liegt vor in: LACOMBLET, T. (Bearb.), Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins, Bd.I, 1840-1848, Ndr Aalen 1960, NrhUB I 368. Die Erwähnungen Linneps in den Kölner Schreinsurkunden finden sich bei: HOENIGER, R. (Hg.), Kölner Schreinsurkunden des zwölften Jahrhunderts. Quellen zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte der Stadt Köln (= Publikationen der Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde I), Bd.1, Bonn 1884-1888, S.31, 73, 121, 200, Bd.2,1, Bonn 1893, S.153, 176, 179, 182, 185, 274, 282, 284f, 305, 313, Bd.2,2, Bonn 1894, S.19, 21, 25, 240 mit der Zuordnung der Belege nach Linnep oder Lennep; zur Zuordnung der Kölner Belege nach Linnep vgl.: GYSSELING, M., Toponymisch Woordenboek van België, Nederland, Luxemburg, Noord-Frankrijk en West-Duitsland (vóór 1226), 2 Teile (= Bouwstoffen en Studien voor de Geschiedenes en de Lexicografie van het Nederlands VI,1-2), Tongern 1960, TI.1: A-M, S.621f. Zu den Grafengerichtsurkunden von 1093 und 1148 vgl. noch: BUHLMANN, M., Quellen zur mittelalterlichen Geschichte Ratingens und seiner Stadtteile: VIII. Eine Grafengerichtsurkunde über den Erwerb des Hofes Dahl durch das Werdener Kloster (1093), in: Die Quecke 71 (2001), S.40ff; BUHLMANN, M., Quellen zur mittelalterlichen Geschichte Ratingens und seiner Stadtteile: XV. Kauf des Hofes Anger durch das Kloster Werden (1148), in: Die Quecke 74 (2004), S.58ff. Zur Duisburg-Kaiserswerther Grafschaft vgl. noch: BUHLMANN, M., Quellen zur mittelalterlichen Geschichte Ratingens und seiner Stadtteile: II. Eine Königsurkunde Ludwigs des Kindes (3. August 904), in: Die Quecke 69 (1999), S.91-94. Zu den Herren von Linnep, der Burg und dem Wasserschloss Linnep vgl. schließlich: FERBER, H., Die Rittergüter im Amte Angermund, in: DJb 7 (1893), S.100-119, hier: S.111ff.

---

Text aus: Die Quecke – Rater und Angerländer Heimatblätter 85 (2015), S.78ff;  
www.michael-buhlmann.de > Geschichte > Texte, Publikationen